



Bundesverband internationale Fachkräftegewinnung e.V.
c/o TalentOrange, Speicherstraße 57, 60327 Frankfurt

Rentenpolitik und Fachkräftegewinnung gehören zusammen gedacht

Der Bundesverband internationale Fachkräftegewinnung e.V. (bvifg) zur aktuellen Rentendebatte

02.12.2025 Frankfurt

„Der demografische Wandel und die weiter steigende Lebenserwartung machen es unumgänglich: Die Lebensarbeitszeit muss steigen.“ Mit diesen Worten hat Wirtschaftsministerin Katherina Reiche (CDU) im Juli 2025 klargemacht, wie eng die Rentendebatte mit Fragen der Arbeitszeit und Generationengerechtigkeit verbunden ist.

Nach Ansicht des Bundesverbands internationale Fachkräftegewinnung e.V. (bvifg) sollten die aktuellen Diskussionen jedoch nicht losgelöst davon betrachtet werden, wie Deutschland im internationalen Wettbewerb um Fachkräfte bestehen kann. Vorstandsvorsitzender Dr. Tilman Frank betont: „Wir hören schon heute von Bewerberinnen und Bewerbern aus Drittstaaten, dass die hohen Abgaben ein zentrales Argument gegen eine Entscheidung für Deutschland sind.“ Er fügt hinzu, man müsse ernst nehmen, dass junge Menschen aus dem In- und Ausland zunehmend hinterfragen, ob ihre Beiträge später zu gleichwertigen Leistungen führen werden.

Deutschland steht dabei vor einer realen Herausforderung: Laut dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung wird das Erwerbspersonenpotenzial bis 2040 von rund 51 Millionen auf etwa 48 Millionen Menschen sinken. Selbst unter einer hohen Nettozuwanderung von über 450.000 Personen jährlich kann dieser Rückgang nicht vollständig ausgeglichen werden. Vor diesem Hintergrund ist die gezielte Gewinnung internationaler Fachkräfte ein entscheidender Baustein zur Stabilisierung des Arbeitsmarktes und der sozialen Sicherungssysteme.

Frank macht deutlich, dass dies gemeinsame Anstrengungen erfordere: „Die Politik sollte die richtigen Rahmenbedingungen setzen, um internationale Fachkräfte gezielt zu fördern, während die Gesellschaft eine offene Aufnahme und nachhaltige Integration unterstützt.“ Er betont im Konjunktiv, Deutschland könne nur dann im Wettbewerb um Talente bestehen, wenn Fachkräftegewinnung, finanzielle Rahmenbedingungen und Generationengerechtigkeit zusammen gedacht würden.



Zuwandernde Fachkräfte leisteten bereits heute einen erheblichen Beitrag zu den Sozialsystemen: Im ersten Jahr fließen durchschnittlich rund 16.000 Euro pro Person direkt in die Sozialversicherung. 100.000 zusätzliche Fachkräfte über zehn Jahre hinweg tragen damit mindestens 16 Milliarden Euro zur Finanzierung der deutschen Sozialversicherung bei.

Vor diesem Hintergrund fordert der bvifg eine faire und nachhaltige Rentenpolitik. Frank wird deutlich: „Die Abgabenlast darf nicht einseitig auf die junge arbeitende Generation verlagert werden. Egal ob inländische oder zugewanderte Fachkräfte. Wer heute in Deutschland arbeitet, muss sicher sein können: Meine Beiträge führen zu Leistungen, die meinen Einsatz wertschätzen.“